

einbürgerungsbemühungen in der BRD behandelt. In Niedersachsen konnte der letzte endemische Uhu im Herbst 1965 nicht mehr nachgewiesen werden. Hier fand die erste Aussetzung bereits 1910 in der GÖhrde (Kr. Lüchow-Dannenberg) statt. Von 1964 bis 1972 sind in Niedersachsen an drei Stellen insgesamt 68 Uhus freigelassen worden (26 Landesbergen, Kr. Nienburg/Weser, je 21 Harz und Weserbergland), ganz überwiegend Jungvögel. Bisher liegen 22 Rückmeldungen vor, i. D. aus rd. 50 km, max. aus 265 km Entfernung. Abwanderungen in östlicher bis südlicher Richtung überwiegen. Ein erster erfolgreicher Brutnachweis eingebürgerter Uhus gelang 1973 im Harz. H. Ringleben

Knolle, F., Tierwelt. In: Der Landkreis Blankenburg. Kreisbeschreibungen Bd. 25, S. 76. Hannover 1971.

Gedrängte Übersicht, vor allem über die Brutvögel. Die Gastvögel konnten nur unvollständig aufgeführt werden. H. Ringleben

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Fortsetzung 1970

Kumerloeve, H., Weitere Belege über Nachtigallenschutz im 18. und frühen 19. Jahrhundert. Gef. Welt 94, 1970, S. 139.

Im Braunschweigischen wurde schon 1768 eine Verordnung zum Schutze der Nachtigall erlassen, 1812 wurden auch „andere Singvögel“ einbezogen.

Kumerloeve, H., Zur Kenntnis der Dümmer-Ornis. Veröff. naturw. Ver. Osnabr. (Festschr. z. 100jährig. Bestehen) 33, 1970, S. 164.

Ergänzende ältere und neue Feststellungen zu der bekannten Veröffentlichung von Hölischer — Müller — Petersen (1959). Mitteilungen über 107 Arten, aus denen herausgegriffen sei: Kormoran soll um 1870/80 beim Dümmer gebrütet haben; von der Pfeifente vielleicht weitere einzelne Bruten; 7 diesjährige Spießenten am 20. 7. 1932 erlegt; seit Jahren nicht mehr brütend nachgewiesen sind: Wiesenweihe, Kl. Alpenstrandläufer, Sturmmöwe, Blaukehlchen und Seggenrohrsänger; Neunachweise seit 1959: Schreiadler (?), Steppenweihe, Rotfußfalk, Steppenkiebitz, Odinswassertreter, Lachseeschwalbe und Bartmeise. Ein Fischadler noch am 20. 12. (1947). Das Literaturverzeichnis von 1959 wird um 50 Zitate erweitert.

Kumerloeve, H., Spornammer, *Calcarius lapponicus* (L.), bei Osnabrück. Veröff. naturw. Ver. Osnabr. 33, 1970 (Festschr. z. 100jähr. Bestehen), S. 182.

Verf. sah 1 ♂ am 17. 11. 1962 bei Westerberg/Heger Holz.

Lübcke, W., Ringfunde der Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*). Auspicium 4, 1970, S. 43.

Nur 11 der 350 aufgeführten Rückmeldungen betreffen Niedersachsen.

Ludwig, E., Ist die Flußseeschwalbe (*Sterna hirundo*) ein Kulturfolger? Orn. Mitt. 22, 1970, S. 68.

Seit 1950 kennt Verf. eine Kolonie von 40—50 Paaren im Bremer Industriehafen an der Weser. Als 1959 dort Bahngleise gelegt und Züge abgestellt wurden, blieb der Brutplatz weiterhin besetzt. Später Rückgang auf 5 Paare und neue Kolonie auf dem Klöckner-Gelände. Trotz des Betriebes brüteten auch 1969 noch 5 Paare erfolgreich im Industriehafen.

Mandel, A., Sorgen um die Graureiher. Niedersachs. 70, 1970, S. 120.

Unter Zugrundelegung der Arbeit von H. Heckenroth (hier 2, 1970, S. 1) tritt Verf. nachdrücklich für den Schutz dieses gefährdeten Großvogels ein.

Marschall, H.-J., Steinadler-Beobachtung. Beitr. Naturk. Niedersachs. 22, 1969 (1970), S. 29.

Beim NSG „Wasserstraße“ an der niedersächsisch-westfälischen Grenze unweit Stolzenau/Weser wurde am 17. 9. 1968 angeblich ein junger Steinadler beobachtet, der 1 Rohrweihe-♂ die Beute abjagte. Der „Adler“ wird kurz als 20 cm größer als die Weihe beschrieben und „zeigte keine Abzeichen“ im Stoß. „Die einzigen deutlicheren Abzeichen waren die etwas helleren Schultern.“ Ein Blick in das leicht zugängliche Bestimmungsbuch von Peterson hätte genügt, um zu zeigen, daß der beobachtete Greifvogel zweifellos kein Steinadler war.

Martinsen, M., u. Y. Hagen, Ringmerkning av forskellige fuglearter i 1966 og 1967. Meddel. Statens Viltundersök 2, Nr. 34, 1970.

Von in Norwegen beringten Vögeln wurden je 1 Rotschenkel, Flußseeschwalbe, Schafstelze und Grünling aus Niedersachsen zurückgemeldet.

Mebis, Th., Wanderfalkenbruten an menschlichen Bauwerken. Dtsch. Falkenorden, Jb. 1968; 1969 (1970), S. 55.

Von den schon von M. Brinkmann [1933] zitierten Bruten an Gebäuden sind die von Gliemann gemachten Angaben über die Plesse bei Göttingen und Schloß Adelebsen (Kr. Northeim) als nicht gesichert anzusehen. Erfolgreiche Bruten auf nicht mehr benutzten Jagdkanzeln 1933 bei Marwede (Ldkr. Celle) sowie 1948 und 1949 im Forstamt Fuhrberg (Kr. Burgdorf).

Meier, W., Die Wiederausbreitung des Kolkkraben (*Corvus corax*) im Kreise Lüchow-Dannenberg. Jh. heimat. Arb.-Kr. Lüchow-Dannemb. 2, 1970, S. 117.

Eine wenig veränderte Fassung des Beitrages, der im Lüchow-Dannemb. orn. Jber. 2, 1970 erschien und hier (4, 1972, S. 28) referiert wurde. Hier beigegeben ist eine Aufnahme junger Kolkkraben im Horst bei Bergen/D. 1962 von H. Laßwitz.

Melchert, F., Der Vogelbestand einer Flußniederung im Norden von Braunschweig und seine Fluktuation von 1959 bis 1964. Vogelwelt 91, 1970, S. 41.

Brutvogelbestandsaufnahme in der Schunteraue (10 ha auf 1,4 km Länge) im angegebenen Zeitraum, in dem das Gebiet unverändert blieb. Im Mittel jährlich 73,8 ♂ bzw. Brutpaare und 29,3 Arten ermittelt. Grasmückenartige machten 37, Drossel- und Finkenartige je etwa 15 % aus. Die Brutvogelzahl schwankte zwischen 81 und 116 % des Mittelwertes. Maxima 1959 und 1964 (weniger 1961), Minima 1960 und 1963. „Natürliche“ Fluktuationen zwischen 2 Jahren bis um 40 %, mit sehr unterschiedlichem Anteil der einzelnen Familien und Arten. Mit Tabellen und Abbildungen.

Meybohm, E., 22jähriger Weißstorch (*C. ciconia*) brütet und zieht drei Junge auf. Vogelwarte 25, 1970, S. 267.

Ein 1947 pull. im Kr. Süderdithmarschen (85 km NNE) beringter Storch brütete 1969 in Loxstedt (Kr. Wesermünde). Trotz hohen Alters hatte er noch den Nistplatz gewechselt, denn 1968 (und wohl auch früher) horstete er 5 km entfernt in Apeler.

Meybohm, E., Vom Storchjahr 1970. Mitt.-Bl. Veranstalt.-Kal. Wanna 5, 1970, Nr. 9, S. 2.

In Osterholz-Scharmbeck überwintert seit langem regelmäßig 1 Paar, das zugefüttert wird. Das 13jährige ♂ ist noch nie abgezogen! Die Ergebnisse für 1970 (in Klammern 1962) lauten: Kr. Land Hadeln: 57 (114) HPa, 40 (99) HPm, 94 (270)

juv., desgl. für Kr. Wesermünde: 40 (79), 24 (61), 55 (170), Kr. Bremervörde: 12 (2), 9 (2), 18 (2), Landwürden: 4 (9), 2 (8), 4 (23), Bremerhaven: 2 (4), 1 (4), 2 (10).

Müller-Zech, O., Brut der Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*) im Schutzgebiet Lühesand des Bundes für Vogelschutz Landesverband Hamburg im Jahre 1969. Vogel u. Heimat 19, 1970, S. 393.

Auf der Elbinsel Lühesand (Kr. Stade) wurden 1969 ab 19. 4. 2, ab 4. 5. 3 Schwarzkopfmöwen beobachtet. Angeblich schritt — das wäre erstmalig für Niedersachsen — 1 Paar zur Brut. Zuletzt am 7. 8. 1 Ex. gesehen. Siehe hierzu Kritik in Stader avifaun. Jber. 1968/69 (1971), S. 111!

Niethammer, G., u. H. E. Wolters, Bemerkungen zur geographischen Variation der Singdrossel (*Turdus philomelos*) im westlichen Europa. Zool. Abh. Dresden 31, 1970, S. 263.

Für uns wichtigstes Ergebnis dieser Studie ist die Zugehörigkeit niedersächsischer Brutvögel zur Nominatform und nicht zu *T. ph. clarkei*, wie — Vaurie (1959) folgend — von Niethammer, Kramer, Wolters in der „Artenliste“ (1964) angegeben worden war.

„(NWZ, F. O. Bode)“, Graugänse am Dümmer sollen verwildern. Gef. Welt 94, 1970, S. 19.

Eine weitere Notiz über den dort seit 1962 laufenden Einbürgerungsversuch. Es scheint jetzt gelungen zu sein, die Gänse durch ständige Fütterung an den Dümmer zu fesseln, so daß der Zugtrieb dadurch unterdrückt wird.

„(NWZ, J. Stb.)“, Seltene Vögel auf der Vogelinsel Mellum. Gef. Welt 94, S. 19.

Im Herbst 1969 sind dort 2 Gelbbrauenlaubsänger gefangen worden.

Oelke, H., Freißspuren von Brandgänsen im Mausergebiete Großer Knechtsand (Elbe-/Wesermündung). Vogelwelt 91, 1970, S. 107.

Die bekannten Fraßspuren, die bei der Nahrungssuche im Watt (keineswegs nur beim Gr. Knechtsand!) entstehen, werden genauer analysiert und in Groß-, Normal- und Kleintrichter sowie Trampelbahnen unterteilt. Mit 6 Fotos.

Oelke, H., Siedlungsdichte-Tagung in Peine vom 21. — 22. März 1970. Orn. Mitt. 22, 1970, S. 121.

Einigen der hier kurz referierten Vorträge liegen Untersuchungen aus Niedersachsen zugrunde. Sie werden nach Erscheinen der Originalarbeiten besprochen.

Ostermüller, M., Feldornithologische Beobachtungen an heimischen Greifen aus dem Osnabrücker Raum. Veröff. naturw. Ver. Osnabr. 33, 1970 (Festschr. z. 100jähr. Bestehen), S. 202.

Ab 1964, intensiver von 1967—1969, untersuchte Verf. eine 43 km² große Fläche „Holte-Gesmold“ (12 km SE Osnabrück) auf Vorkommen von Greifvögeln. Von den 14 festgestellten Arten nisteten Mäusebussard, Habicht, Baum- und Turmfalk. Auf 10 km² der Gesamtfläche horsteten 1967—1969 3,0—3,7 Paare. Der Mäusebussard (Herbstdurchzug 1968 schon ab Ende August! — Falkenbussard? Ref.) siedelte mit 1,9—2,3 P/10 km² Gesamtfläche bzw. 2,6—3,3 P/10 km² korrigierter Siedlungsfläche, der Turmfalk mit 0,7—1,2 P/10 km² Gesamtfläche. Nach 299 Beobachtungstagen wurden Berechnungen von Stetigkeit, Dominanz und Beobachtungswahrscheinlichkeit vorgenommen.

Pannach, G., Saatgänse (*Anser fabalis*) im Braunschweiger Rieselfeld. Orn. Mitt. 22, 1970, S. 48.

Ca. 150 Ex. zogen am 28. 12. 1968 in schätzungsweise 1000 m Höhe westwärts durch.

Peltzer, R., Tätigkeit 1966/1967. Regulus 50, 1970, Beilage 1, S. 2.

Die Wiederfundsliste enthält 4 Fälle aus Niedersachsen, darunter eine 1965 als pull. in Buchholtz/Luxemburg beringte Rauchschnalbe am 5. 6. 1967 — also wohl

Brutvogel?! — in Hagen, Kr. Wesermünde. Weitere Funde betreffen Fitislaub-sänger, Rotkehlchen und Grünling.

Plucinski, A., Zur Nahrungsaufnahme des Tannenhähers. Orn. Mitt. 22, 1970, S. 3.

Durch Fütterung mit Haselnüssen gelang es, 3 Ex. vom September 1965 an etwa 6 Monate an einen Garten in Goslar zu fesseln. Eicheln wurden abgelehnt. Im Versuch lernten die T. durch „Gewichtskontrollen“ (Aufheben der Nüsse knapp 1 Sek.), ob die Schalen leer (1,4 g) oder gefüllt (2,8 g) waren, obwohl die Differenz nur 1,4 g ausmachte. Im Kehlsack trugen sie wiederholt 11 normal-große Haselnüsse mit Schalen weg. Unterschnabel aller 3 Ex. deutlich verlän-gert. Subspeciesbestimmung gelang nicht.

Plucinski, A., Ein neuer Brutnachweis vom Rauhußkauz (*Aego-linus funereus*) für den Harz. Orn. Mitt. 22, 1970, S. 51.

In dem vom Verf. früher (Orn. Mitt. 18, 1966) beschriebenen Brutgebiet bei Braunlage gelang 1969 wieder ein Brutnachweis, diesmal in künstlicher Höhle. Mit einigen Angaben über Lautäußerungen usw.

Pötter, W., Aus der Vogelwelt Borkum. In: Wir entdecken die Nord-seeinsel Borkum, S. 14. 3. Auflage [1970].

Mit der Entwicklung zum Seebad in den letzten 100 Jahren konnten sich Baum- und Strauchwuchs entfalten, was wohl „die stärkste Einwirkung auf die Vielzahl und das Vorkommen unserer Vogelfauna, vor allen Dingen der Fest-landsarten, ausgeübt“ hat. Aus der kurzen Artenübersicht sei nur erwähnt, daß die Pfeifente (lt. brfl. Mitt. ca. 1963/64) als Brutvogel auftrat, wohingegen Brut der Kleinralle wohl nicht sicher belegt ist.

Rauhe, H., Naturbeobachtungen im Winter 1969/70. Mitt.-Bl. Ver-anstalt.-Kal. Wanna 5, 1970, Nr. 2, S. 2.

Vom Bergfink wurden einzelne übersommernde ♂ beobachtet (1960 Aßbüttel, 1964 Gr. Ahlen, 1969 Holzrurburg). — In diesem Lokalblatt berichtet H. Rauhe laufend auch über bemerkenswerte Vogelbeobachtungen, von denen hier nur die wichtigsten referiert werden können.

Rauhe, H., Beobachtungen in der Natur. Mitt.-Bl. Veranstalt.-Kal. Wanna 5, 1970, Nr. 6, S. 1.

Vom Kranich, der bis 1901 im Ahlenmoor (Kr. Land Hadeln) brütete, übersom-mernte je 1 Paar 1958 am Fünfsee und 1963 am Dahlemer See (Kr. Wesermünde). Die Misteldrossel fand Verf. in Ostfriesland schon 1938 in Gärten (brütend?). Der Bruchwasserläufer nistete 1969 seit 70 Jahren erstmals nicht am Fünfsee, war dort aber 1970 wieder in 1 Paar anwesend.

Rauhe, H., Pflanzen- und vogelkundliche Bestandsaufnahmen im Großen Ahlen. Mitt.-Bl. Veranstalt.-Kal. Wanna 5, 1970, Nr. 11, S. 1.

Im Kiefernhochwald wurden 1968 auf 8,2 ha 31 Brutvogelarten mit 94 Paaren ermittelt, davon Fitis mit 12, Buchfink mit 9 und Zaunkönig mit 7, die übrigen 28 Arten mit 1—5 Paaren.

Rettig, K., Thorswassertreter bei Emden. Orn. Mitt. 22, 1970, S. 47.
Vom 19.—23. 11. 1969 1 Ex. im Ruhekleid auf Spülfeld bei Emden-Borssum.

Rettig, K., Avifaunistische Kurzmitteilungen aus Ostfriesland. Orn. Mitt. 22, 1970, S. 66.

Je 1 Schwarzhalstaucher (19. 4. 1969), Krähenscharbe (30. 8. 1969 SE Norder-ney), Ringelgans (30. 8. 1969 Norderney; voll flugfähig?), Rotfußfalk (vorjährig, 29. 5. 1969 am Großen Meer); ferner ca. 900 Sandregenpfeifer (16. 8. 1969 N-Rand des Dollart, dort noch am 23. 11. 1969 3 Ex.), je 1 Seeregenpfeifer und Zwerg-strandläufer noch am 23. 11. 1969; Singdrossel bei milder Witterung 1969 ab 31. 1.

in Emden singen gehört (W. K a m p e n g a), am 6. 2. schon 2—3 Ex.; am 5. 10. 1969 ca. 1800 Bluthänflinge an der Knock/Emsmündung.

Rettig, K., Spornpieper (*Anthus novaeseelandiae*) an der „Knock“. Orn. Mitt. 22, 1970, S. 103.

Ein am 27. 10. 1969 durchziehender felderchengroßer Kleinvogel wurde nach dem Ruf für (Verf. bisher nicht bekannten) Spornpieper gehalten, wofür wohl die letzte Sicherheit fehlt.

Rettig, K., Aus der Brutvogelwelt Nordwest-Ostfrieslands im Jahre 1969. Orn. Mitt. 22, 1970, S. 100.

Folgende Arten sind genannt: Große Rohrdommel (2 Paare), Rohrweihe („im weiteren Umkreis von Emden gut 8 Brutpaare“), Wiesenweihe (ca. 15 Paare), Säbelschnäbler (in Paaren: rd. 550 Leybucht, 250 Knock, 70 Hauener Hooge, 13—14 Hafenspolder Emden, 7 Gr. Meer und 8 Aufspülfläche Widdelswehr, Kr. Leer), Trauerseeschwalbe (2 Kol. mit ca. 15 und mind. 12 P.), Sumpfohreule (1—2 P.) und Rohrschwirl (bis 3 singende ♂ bei Emden-Uphusen).

Rettig, K., Der Brutbestand 1970 der Weihen und des Haubentauchers im nordwestlichen Ostfriesland. Orn. Mitt. 22, 1970, S. 173.

Im Raum Emden — Hutzumer Sand — Boekzeteler Meer — Aurich — Ewiges Meer — Norden — Knock ließen sich folgende Brutpaarzahlen ermitteln: Rohrweihe ca. 13, Wiesenweihe ca. 19 (bei beiden Arten in den letzten Jahren einigermaßen gleicher Bestand, wohl größter in Niedersachsen oder gar in der BRD; Abnahme künftig wegen Landschaftsveränderungen zu erwarten) und Haubentaucher ca. 23 P.

Rettig, K., Etwas über die Greifvögel und Eulen im Nordwestteil Ostfrieslands. Ostfriesland H. 2, 1970, S. 21.

Kurzer Überblick, der 16 Greifvogel- und 6 Eulenarten und auch einige Bestandszahlen enthält. Von der Wiesenweihe am 29. 5. 1969 am Gr. Meer gleichzeitig 17 Ex.! Der Wespenbussard wird fälschlich nur als früherer Brutvogel bezeichnet.

Rettig, K., Die Brutvogelwelt am Sandwater. Mitt. Arb.-Gr. Ostfr. Landschaft 1970, S. 17.

Von Ende März bis Anf. Juni 1970 durchgeführte 9 Kontrollgänge mit Bestandsaufnahmen am 29 ha großen eingedeichten Sandwater (Kr. Aurich) ergaben, daß das Gewässer zu den vogelreichsten in Ostfriesland gehört. Mit über 10 % vom Gesamtbestand waren vertreten: Schilfrohrsänger (19,4 %; 33 Paare), Rohrammer (18,2 %; 31 P.), Teichrohrsänger (16,4 %; 28 P.) und Bleßralen (12,9 %; 22 P.).

Rettig, K., Große Ansammlung von Sichelstrandläufern (*Calidris ferruginea*) am Dollart. Orn. Mitt. 22, 1970, S. 219.

Während des Wegzuges konnten 1969 am 31. 8. max. ca. 750 Ex. auf einem Spülfeld bei Emden-Borssum beobachtet werden.

Ringleben, H., Zur Brutbiologie, insbesondere zum Nestbau der Rauchschwalbe. Falke 17, 1970, S. 340.

Brüten an Außenwänden ist im Küstengebiet recht allgemein verbreitet und scheint lokal sogar zu überwiegen. Im Sommer 1969 wurden — wohl wegen großer Trockenheit — z. T. Halmnester gebaut, so einige in Wilhelmshaven (Abb.). Weiter wird über Nestparasitismus, Brut in künstlich hergestelltem Nest und Nächtigen von Zaunkönigen in Rauchschwalbennestern berichtet.

Ruthke, P., Übersommernde Bergfinken (*Fringilla montifringilla*) im norddeutschen Raum. Vogelwelt 91, 1970, S. 75.

Von dieser neuerdings auffälligen Erscheinung gibt Verf. hier eine Zusammenstellung ihm bekanntgewordener Fälle, darunter einigen aus unserem Raum (südliches Hamburger Randgebiet und Wolfsburg).

Sach, G., Zur Handschwinger-Mauser von *Numenius arquata*. J. Orn. 111, 1970, S. 105.

In Ergänzung und Berichtigung seiner Arbeit (ref. hier 1, 1969, S. 96). Am Mäuserplatz Mellum spät eintreffende Brachvögel mausern schneller als früh eintreffende, unabhängig davon, ob sie gebrütet haben oder nicht.

Sander, B., Später Durchzug von Wespenbussarden. Gef. Welt 94, 1970, S. 158. Mit Nachschrift des Herausgebers.

Am 29. 5. (1970? Ref.) zogen 18 Ex. über Holzminden nach NE.

Scherner, E. R., Fang eines einäugigen Mittelspechtes (*Dendrocopos medius*). Orn. Mitt. 22, 1970, S. 20.

Einem am 8. 1. 1967 in Wolfsburg gefangenen Ex. fehlte das rechte Auge „offenbar schon längere Zeit“. Der Vogel war gesund.

Scherner, E. R., Großtrappe (*Otis tarda*) bei Gifhorn. Orn. Mitt. 22, 1970, S. 48.

Ein flügelahmes ad. ♂ wurde im April 1967 bei Ahnsen (Kr. Gifhorn) erlegt (und präpariert).

Scherner, E. R., Zum Termin des Vollgeleges beim Haubentaucher (*Podiceps cristatus*). Beitr. Vogelk. 15, 1970, S. 207.

Auf dem Neuen Teich in Wolfsburg fand sich 1966—1968 je ein frühes Gelege (1966 schon um den 5./6. 4. voll), auf dem 3 km entfernten Großen Schillerteich dagegen 1965 und 1968 zeitlich normal. Trotz des frühen Legebeginns kam es nicht zu Zweitbruten.

Scherner, E. R., Zur Brutbeteiligung der Männchen von Amsel (*Turdus merula*) und Höckerschwan (*Cygnus olor*). Beitr. Vogelk. 15, 1970, S. 459.

In Wolfsburg wurde 2mal das ♂ auf verschiedenen Nestern der Schwarzdrossel gesehen. Ebenda brütete das ♂ eines Höckerschwanpaares mind. 1 Woche lang nach Verlust des ♀, und bei 2 anderen Paaren setzte sich jeweils abends bzw. nachmittags das ♂ auf das Gelege und löste das ♀ ab.

Scherner, E. R., Unser Heilebart 1969. Kreiskalender Gifhorn-Isenhagen 1971, S. 87. Gifhorn 1970.

Der normalen Ankunft im Kr. Gifhorn folgte ein ruhiger Brutverlauf. HPM 12, HPO 3, JZ 33. Je ein Ringfund aus Saudi-Arabien (17. 10. 1968) und Jugoslawien (15. 12. 1968).

Schloß, W., Teichhuhn (*Gallinula chloropus*) -Ringfunde. Auspicium 4, 1970, S. 17.

Von 162 Wiederfunden stammen 34 aus Niedersachsen bzw. wurden die Vögel von hier zurückgemeldet.

Schloß, W., Funde auf Helgoland beringter Grünlinge (*Carduelis chloris*). Auspicium 4, 1970, S. 71.

Von 60 Rückmeldungen kamen 8 aus Niedersachsen.

Schmidl, D., Nachtschwalbe (*Caprimulgus europaeus*) als Durchzügler auf dem Scharhörn-Sand. Jordsand-Mitt. 4, 1968 (1970), S. 39.

Am 27. 5. 1965 rastete dort 1 Durchzügler „in völlig vegetationsloser und dekungsarmer Umgebung“. Frühere Nachweise von je 1 Ex. am 14. 6. 1951, 9.—10. 5. und 13. 6. 1955.

Schmidl, D., Brandseeschwalbenbeobachtungen. Jordsand-Mitt. 4, 1968 (1970), S. 40.

Angaben über den Durchzug auf Scharhörn im Frühjahr 1965. In dem Jahre dort keine Brut der Art.

Schmidl, D., „Irrgäste“ bzw. entflozene Käfigvögel auf Scharhörn. Jordsand-Mitt. 4, 1968 (1970), S. 41.

Im Sommerhalbjahr 1965 tauchten auf Scharhörn am 15. 7. 1 ♂ Braunkopfsammer (*Emberiza bruniceps*), am 14. 7. und 12. 8. je 1 ♂ Braunrücken-Goldsperrling (*Passer luteus*) — beide gefangen — und am 8./9. 9. 1 Dreifarbnonne (*Lonchura malacca*) auf, offenbar alles entflozene Tiere dieser häufig eingeführten Arten. (Nachdruck: Gef. Welt 94, 1970, S. 220).

Schnakenwinkel, G., Studien an der Population des Austernfischers (*Haematopus ostralegus*) auf Mellum. Vogelwarte 25, 1970, S. 336.

Untersuchungen über die Bestandsentwicklung 1913—1968. Jährliche Bestandszunahme 5 %. 1968 ca. 60 Paare. Berechnungen des Alters bei Brutbeginn, des durchschnittlichen Höchstalters, des Altersaufbaus der Population, der Überlebensrate, Gelegegröße, des Schlüpferrfolges usw. nach beringten Vögeln.

Schoennagel, E., Ornithologische Beobachtungen auf Borkum im Januar 1970. Orn. Mitt. 22, 1970, S. 76.

Beobachtungen aus dem strengen Januar 1970, wo sich u. a. ca. 700 Sanderlinge, 400 Steinwälzer und 70 Meerstrandläufer aber nur 50 Alpenstrandläufer zeigten. Einige Arten neu als Wintergäste, so Eiderente, Steinwälzer, Ohrenlerche und Dohle. Stark zurückgegangen sind besonders Greifvögel, mit Ausnahme des Turmfalken, von dem es 1969 mind. 5 Brutpaare und im September ca. 25 Ex. gab.

Schoennagel, E., Niedersachsen schützt seine letzten Greifvögel. Orn. Mitt. 22, 1970, S. 82.

Hinweise auf die hier 2, 1970, S. 24 u. 57 veröffentlichten Gesetze und Verordnungen.

Schoennagel, E., 8 Monate Gefängnis und 2000 DM Geldstrafe wegen schwerer Jagdwilderei. Orn. Mitt. 22, 1970, S. 106.

Das hier I, 1969, S. 65 erwähnte Urteil ist rechtskräftig geworden, nachdem der Angeklagte seine Berufung zurückgezogen hat. Der jugendliche Helfer wurde zu 300,— DM Geldbuße und 1 Tag Freiheitshaft verurteilt.

Schoennagel, E., Steinwälzer (*Arenaria interpres*) fressen Weißbrot. Orn. Mitt. 22, 1970, S. 218.

In Ergänzung seiner früheren Mitteilung (Orn. Mitt. 22, 1970, S. 76) berichtet Verf. über Versuche, ob die Art Brot frißt. Das war Anf. März 1970 aus Borkum zu bestätigen.

Schoennagel, E., Gefiederte Gäste an der Mittel- und Oberweser. Weser 44, 1970, Nr. 2.

Die Kanalisierung der Mittelweser (1910—1960; 7 Staustufen) führte zu einer grundlegenden Veränderung der Landschaft, was sich auch auf die Vogelwelt auswirkte. So siedelten sich Austernfischer (1964 bei Schlüsselburg, Kr. Minden/Westf., 1965 bei Landesbergen, Kr. Nienburg) und Sturmmöwe (1961 bei Landesbergen) an. Der Kiebitz ist zum „weitaus häufigsten Vogel des Wesertales geworden“: Zehntausende zur Zugzeit rastend. An der Oberweser besonders hohe Siedlungsdichte des Rotmilans; dort bei Grohnde neuerdings überwintert mit Schlafplatz von ca. 20 Ex. Der Fluß wird zur Zugzeit und im Winter von vielen Wasservögeln belebt, vor allem bei Schlüsselburg/Westf.

Schomburg, B., Die Vogelwelt der Lüneburger Heide. Naturschutz- u. Naturparke H. 59, 1970, S. 25.

Nachdem die Abnahme der Vogelwelt in der Lüneburger Heide beklagt wurde („Man kann heute stundenlang die Heide durchstreifen, ohne einen Vogel zu hören oder zu sehen“!), folgen Vorschläge für Schutzmaßnahmen. (Berechtigte Entgegnung von B. Abel folgt in Referaten über 1971.) Rgl.